

# Gruppenhaltung von Zuchtsauen - Probleme in der Praxis und tierschutzrechtliche Bewertung

F. ENTENFELLNER

## Einleitung

Die Suche des Tierhalters und seiner Berater nach geeigneten Haltungsformen ist so alt wie die Tierhaltung selbst. Neben wirtschaftlichen Überlegungen wurden in den letzten Jahren zunehmend ethische Grundlagen wie der Tierschutz auf Grund gesetzlicher Vorgaben maßgeblich zur Entscheidungsfindung.

Auf Grund der immer wiederkehrenden Unruhe beim Nachstellen in instabilen Großgruppen finden wir zur Zeit in den Kundenbetrieben unserer Praxis ausnahmslos stabile Gruppen vor.

Ebenso werden Jungsauen erst zur zweiten Trächtigkeit in die Gruppen eingliedert.

## Haltungssystem

### Einstreu

Über die Hälfte der Sauen stehen derzeit noch in Systemen mit Einstreu, wobei festzustellen ist, dass vor allem auf Grund von hygienischen Problemen bei der Gewinnung und Lagerung von Stroh sowie bei der Entmistung der Anteil an Stroheinstreu rasch abnimmt und durch Sägespäne ersetzt wird. Die Kosten einer ordnungsgemäßen Stroheinstreu im Wartestall liegen je nach Aufstallungsform in der Höhe von 60 - 100.- € pro Sau und Jahr und dürfen ebenfalls nicht unterschätzt werden. Auch wenn Fressliegebuchten mit planbefestigtem Boden zur Verfügung stehen, wo sich die Sauen außerhalb der Wintermonate vorwiegend aufhalten, liegt der Strohbedarf bei durchschnittlich mindestens 1,6 - 2,0 kg/Sau/Tag.

### Strohlos

Die Umsetzung von Hygienerichtlinien sowie die Reduktion von Arbeits- und Produktionskosten sind in dieser Haltungsform leicht möglich. Bedingt durch das größere Flächenangebot treten allerdings hauptsächlich während der kalten

Jahreszeit Probleme mit der Raum- bzw. Liegeplatztemperatur auf. Raumtemperaturen von unter 18 °C sind für strohlose Haltung von Zuchtsauen ungeeignet und müssen durch Wärmezuführung, vorzugsweise im Bereich der Liegeplätze kompensiert werden! Dafür haben sich unter den Liegeplätzen verlegte Fußbodenheizungsschläuche als sehr geeignet erwiesen.

Zur verletzungsfreien Austragung von Rankämpfen beim Gruppieren nach dem Belegen sollten die Sauen zumindest kurzfristig in einer ARENA mit Tiefeinstreu von Stroh oder Sägespänen untergebracht werden. Diese Arena hat sich auch als optimales Stimulations- und Zwischenaufstallungssystem für frisch abgesetzte Sauengruppen bewährt.

## Fütterungssystem

### Transponder

Durch die digitale Kontrolle der Einzeltierfutteraufnahme und in manchen Betrieben auch der Aktivität, vermittelt dieses System dem Tierhalter sehr viele Daten aus dem Wartebereich.

Durch die dem Einzeltier zugeteilte Futtermenge ist hier die Konditionierung der Wartesauen optimierbar.

Es ist jedoch nach den Erfahrungen unserer Praxis nur für stabile Gruppen geeignet und scheidet daher aus Kostengründen für Betriebe unter 200 Zuchtsauen aus.

Zusätzlich ist der Aufwand für das Anlernen von Jungsauen und die Ausstattung der Tiere mit Transpondern nicht zu unterschätzen.

### Ad libitum Fütterung

Der Vorteil dieses Systems liegt in der Ausgeglichenheit und Ruhe der satten Wartesauen.

Allerdings beträgt der Mehraufwand an Sauenfutter ca. 100.-€/Sau/Jahr. Zusätz-

lich sind im System Ausweichplätze für falsch konditionierte Tiere vorzusehen.

### Rationierte Fütterung mit Fressplatzteilern

Technisch und kostenmäßig die günstigste Haltungsform. Je nach Genetik und Herdenmanagement ist es nötig, bis zu 25 % der Sauen auf Grund von sozialen oder konditionellen Abweichungen aus der Gruppe abzusondern.

### Rationierte Fütterung in Fressliegebuchten mit Selbstsperrbügeln

Von den Stallbaukosten mit der Transponderfütterung vergleichbar, unseren Erfahrungen nach das geeignete System für Tier und Tierbetreuer, vor allem wenn der hintere Teil der Liegebuchten perforiert ist. Ein Großteil der Zuchtsauen zieht sich, auch wenn keine Unruhe in der Gruppe vorhanden ist, fast ganztägig in diese Buchten zurück. Deshalb ist es ratsam, in diesen Buchten für eine lichte Weite von ca. 65cm und in der kalten Jahreszeit für eine Bodenheizung zu sorgen.

Die Konditionierung schwächerer Sauen kann der Tierbetreuer gewährleisten, in dem er die Sauen zur Fütterung fixiert und während seines Beobachtungsganges einen Eimer voll Tragendfutter bei sich trägt mit dem er die schwachen Sauen zufüttert.

Bei der rationierten Fütterung der tragenden Sauen würden wir empfehlen, die Sau nur einmal täglich zu füttern, wodurch sich mehr Ruhe im Stall ergibt. Bei der Fütterungstechnik erscheint für den ruhigeren Verlauf der Fütterung eine Trockenfutterkette mit Einzeldosierern vorteilhaft, weil hier innerhalb einer Sekunde durch einen Auslösemechanismus alle Tiere im Stall gleichzeitig mit Futter versorgt werden, während bei einer Flüssigfütterung auf Grund der Füll- und Fütterungszeiten länger Unruhe im Stall

**Autor:** Dipl.Tzt. Ferdinand ENTENFELLNER, Fachtierarzt für Schweine, Bonnleiten 8, A-3073 STÖSSING, email: tzt.entenfellner@wavenet.at



Nutztierschutztagung 2008, 29. Mai 2008

Lehr- und Forschungszentrum für Landwirtschaft, A-8952 Irdning

herrscht. Zur Beschäftigung und zusätzlichen Beruhigung der Zuchtsauen sind Strohautomaten oder besser Reibebäume aus Holz zum Reiben und Beknabbern zu empfehlen.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass die Gruppenhaltung von Zuchtsauen für das Erreichen des gleichen Leistungsniveaus ein unvergleichlich höheres Maß an Tierbeobachtung und tierhalterischem

Können verlangt als die herkömmliche Haltung im Kastenstand.

Abhängig von der Genetik, die offensichtlich einen großen Einfluss auf das Sozialverhalten von Sauen hat, spielt auch der Gesundheitszustand der Herde eine wesentliche Rolle.

Durch den intensiven Kontakt der Tiere erhöht sich zwar das Risiko einer Krankheitsausbreitung, doch der überwiegende

Vorteil ist die daraus resultierende wesentlich homogenere Immunkompetenz der Herde.

Nicht oder schlecht strukturierte Buchten, die keine Rückzugsmöglichkeit für rangniedrige Tiere bieten, können auch durch den aufmerksamsten Tierhalter nicht tiergerecht geführt werden und sind deshalb auch bei Strohhaltung abzulehnen.